

# Exposé: „Zweite Natur und Befreiung - zwischen Affirmation und Kritik“

Jan van Dick

18. März 2020

## 1. Abstrakt

Friedrich Nietzsches These vom Tode Gottes, dass „wir“ ihn getötet haben, ist mehr als bloße Negativität. Der Mord an Gott erhebt den Menschen selbst zum Gott, nur so kann er ihn töten.<sup>1</sup> Aber darin, dass er zum Gott werden muss, um ihn zu töten, liegt ebenso, dass er Gott gewesen sein muss, um ihn geschaffen zu haben. Der Mensch erkennt Gott also als von ihm gesetzt, als Schein, der sich gegen ihn verselbstständigte. Indem er dies erkennt und Gott tötet, den (von ihm gesetzten) Schein durchstößt, erkennt er seine eigene Fähigkeit, Gott geschaffen zu haben, also Sein zu Setzen. Das Durchstoßen des Scheins bringt die Umwälzung der gesamten europäischen Moral, den Zerfall der Sittlichkeit mit sich. Zugleich ist der Tod Gottes für uns „geborene Rätselrath“ ein „neues offenes Meer“.<sup>2</sup> Ist nun Werden des Menschen zum Gott und das Erkennen seiner Kraft Sein zu Setzen das unbekannte, neue, offene, noch nie so offen gewesene Meer, oder ist es der Beginn des Wieder-in-Natur-Verkehrt-Seins, wie Menke es in der Analyse Hegels Begriffs der zweiten Natur beschreibt?<sup>3</sup>

In der folgenden Arbeit möchte ich das Thema zweite Natur und Befreiung aus Sicht Nietzsches und der von Christoph Menke rekonstruierten Perspektive Hegels untersuchen. Dabei gilt es zweite Natur als Kritik und Affirmation zu lesen. Zweite Natur bedeutet, so verstanden, die notwenige

---

<sup>1</sup>Vgl. Friedrich Nietzsche. *Morgenröte. Idyllen aus Messina. Die fröhliche Wissenschaft*. kritische Studienausgabe in 15 Bänden, KSA Band 3. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999, S. 481.

<sup>2</sup>Vgl. Nietzsche, S. 573

<sup>3</sup>Vgl. Christoph Menke. *Autonomie und Befreiung: Studien zu Hegel*. Erste Auflage. Suhrkamp taschenbuch wissenschaft. Berlin: Suhrkamp, 2018, S. 144.

In-Natur-Verkehrtheit des Geistes, als auch die Kraft des Geistes Sein zu setzen. In der zweiten Natur fallen Setzen und Sein ins Eins<sup>4</sup>. Während bei Hegel Befreiung aus der zweiten Natur auf Grund der Endlichkeit des menschlichen Geistes wieder in Natur verfällt, scheint bei Nietzsche in der Metapher des neuen, offenen Meeres, die Perspektive die Endlichkeit des menschlichen Geistes zu überwinden, gegeben zu sein. Zu gleich betonen sowohl Hegel, als auch Nietzsche Freiheit als nicht-gegeben: Der Mensch ist nicht als solcher frei, sondern muss sich seine Freiheit immer wieder erkämpfen. Freiheit ist die Befreiung aus der jeweiligen Unfreiheit<sup>5</sup>

Die Dialektik zwischen Freiheit und Notwendigkeit, Geist und Mechanismus, Endlichkeit und Unendlichkeit des Geistes, ist demnach Grundlage meiner Arbeit. Die Leitfrage der Arbeit also: *gibt es in Nietzsches Philosophie eine Möglichkeit der Überwindung der Notwendigkeit-in-Natur-Verkehrtheit des Geistes gibt, und ist diese Position haltbar?*

Und ist diese Befreiung, Bewusstseins-Werden, eine Arbeit des Individuums, oder kann dieses Bewusstsein aus der Sittlichkeit selbst heraus hervorgebracht werden. Verhältnis von Einzelheit und Sozialität.

## 2. Struktur der Arbeit

Befreiung ist bei Hegel als Doppelschritt zu verstehen: 1. die Befreiung aus der ersten, äußeren Natur, die die zweite Natur hervorbringt und 2. die Befreiung aus dieser, vom Geist gesetzten, zweiten Natur. Diese Struktur ist so auch bei Nietzsche aufzufinden.

Der Erste Teil meiner Arbeit wird demnach die Rekonstruktion des Hegelschen Begriffs der zweiten Natur darstellen. Diese Rekonstruktion soll von folgendem Zitat Menkes ausgehen:

Die Gewohnheit als zweite Natur [ist] geistig oder frei [...], insofern sie ein Ausdruck des Wollens (oder ein Setzen) ist, und [...] mechanisch oder unfrei [...], weil sie, einmal gesetzt, selbstständig und unbewußt wirkend ist.<sup>6</sup>

Den Begriff der Gewohnheit, soll zunächst anhand der Erläuterung der Sittlichkeit als soziale Teilhabe beschrieben werden. Daraus ergibt sich der Begriff des „geistigen Mechanismus“<sup>7</sup>. Die Rekonstruktion Hegels Position soll abschließend in der Dialektik von endlichem und unendlichem Geist erläutert

---

<sup>4</sup>Vgl. Menke, S. 144

<sup>5</sup>Vgl. Adorno Theodor W. Adorno. *Negative Dialektik*. 1. Aufl. Gesammelte Schriften Bd. 6. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003, S. 227.

<sup>6</sup>Menke, S. 145

<sup>7</sup>Menke, S.145

werden.

In einem zweiten Schritt soll dieser Begriff aus einer nietzschianischen Perspektive beschrieben werden. Hier soll ausgehend von Nietzsches Begriff des Scheins, über den Unterschied von Rolle und Schauspieler, abschließend die These des Todes Gottes erläutert werden.

Während die Befreiung aus der 1. Natur unproblematisch erscheint, bleibt die Struktur der Befreiung aus der zweiten Natur schleierhaft. Diese Unklarheit gilt es in der Synthese von Hegels und Nietzsches Position in einem dritten Schritt aufzudecken.

Abschließend gilt es die These der notwendigen Wiederholung der zweiten Natur (auch nach der Befreiung) zu prüfen.

Die Position Hegels wird anhand von Menkes *Autonomie und Befreiung*, Hegels *Grundlinien der Philosophie des Rechts* und der *Phänomenologie des Geistes* rekonstruiert. Nietzsches Position soll an ausgewählten Abschnitten aus *Die fröhliche Wissenschaft* dargelegt werden.

### 3. Vorläufiges Inhaltsverzeichnis

#### I Einleitung

#### II Hauptteil

1. Zweite Natur bei Hegel
  - Die Sittlichkeit
  - Dialektik von Geist und Mechanismus
  - Dialektik von Kritik und Affirmation
2. Zweite Natur bei Nietzsche
  - Was bedeutet Schein?
  - Der Schauspieler und die Rolle
  - Gott ist Tot!
3. Was heißt Befreiung aus der zweiten Natur
4. Das offene Meer?

#### III Fazit

## Literatur

- [Ado03]    Theodor W. Adorno. *Negative Dialektik*. 1. Aufl. Gesammelte Schriften Bd. 6. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003.
- [Men18]    Christoph Menke. *Autonomie und Befreiung: Studien zu Hegel*. Erste Auflage. suhrkamp taschenbuch wissenschaft. Berlin: Suhrkamp, 2018.
- [Nie99]    Friedrich Nietzsche. *Morgenröte. Idyllen aus Messina. Die fröhliche Wissenschaft*. kritische Studienausgabe in 15 Bänden, KSA Band 3. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999.